

Eine Karawane



Es war einmal eine Karawane, die durch die heiße Wüste Rub al-Khali zog. Farid, ein junger Kameeltreiber, hatte genug von dem entbehrungsreichen Leben in der Wüste. Eines Nachts, als alle anderen schliefen, schlich er sich davon. Er lief die ganze Nacht hindurch. Es graute schon der Morgen,

doch er lief immer noch.

Zur Mittagsstund versteckte er sich unter einem nahe-gelegenen Felsen, um der sengenden Hitze zu entkommen. Er dachte sich: „Ohne Wasser werde ich nicht mehr weit kommen.“ Völlig verzweifelt und erschöpft versuchte er unter den großen Steinen wenigstens etwas Schatten zu bekommen, um ein wenig schlafen zu können.

Als er sich gegen den Stein lehnte, rollte dieser zur Seite, und unter ihm tat sich ein geheimer Gang auf. Erschrocken und neugierig zugleich stieg er den steinigen Abhang hinunter. „Vielleicht kann ich hier unten ja Wasser finden“, ging es ihm durch den Kopf.

Doch als es noch weiter in die Tiefe gelangte, wurde ihm immer mulmiger. Da er in der Dunkelheit nur tastend vorwärts kam, bemerkte er die Tür, die sich vor ihm auftat zu spät und er krachte mit seinem Kopf dagegen. Durch die Wucht des ungewollten Stoßes schwang sie auf und Farid stand in einer riesigen Höhle. „Bei Allah“, rief er, als er sah, was da vor ihm in der Höhle lag. In unzähligen Kisten, die sich vor ihm stapelten, funkelte und glitzerte es. Er glaubte seinen Augen nicht zu trauen.

Als er vorsichtig näher kam und genauer hinsah, erkannte er in all dem Gold und Schmuck den gestohlenen Schatz des Sultan Schachriar.

In seinem Kopf begann sich alles zu drehen. „Was soll ich nur tun“, flüsterte er.

„Der Sultan muss davon erfahren, doch wie komme ich hier nur weg?“ In seiner Ratlosigkeit sank er zu Boden und begann zu weinen. Plötzlich war es ihm, als ob sich der Boden heben würde. „Hilfe!“, rief er und fiel vorne über. Erst jetzt bemerkte er, dass er auf etwas Weichem gelandet war. Als er sich etwas gefangen hatte, sah er voller Freude, dass es sich um einen Teppich handelte. Und da er sich inzwischen einen halben Meter über dem Erdboden befand, wusste er, dass es sich um einen fliegenden Zauber-
teppich handeln musste. „Das Glück ist mir hold“, jubelte er.

Schnell nahm er einige schöne Schmuckstücke und etwas von dem schimmernden Gold in seinen Beutel, um seine Worte vor dem Sultan auch beweisen zu können, und befahl dem Teppich so schnell der nur fliegen konnte zum Palast des Sultans Schachriar. Dort angekommen war die Aufregung groß, als plötzlich ein Teppich mit einem kleinen Jungen über die Palastwache hinweg direkt vor den Thron des Sultans schwebte. Farid kniete demütig und mit wild klopfendem Herzen vor dem Sultan, und erzählte diesem die abenteuerliche Geschichte. Nachdem er geendet hatte, sandte der Sultan sofort seine Männer zur angegebenen Stelle, um Farids Erzählung nachprüfen zu lassen.

Als die Männer wieder zurückkamen und noch mehr von dem Schatz bei sich hatten, wussten alle, dass es sich dabei um die Reichtümer handelte, die vor langer Zeit bei einem hinterlistigen und grausamen Raub aus dem Palast entwendet worden waren. Überglücklich und dankbar beschenkte der Sultan Schachriar den mutigen Farid reich mit Gold und Juwelen und gab ihm noch die Hand seiner Tochter, der schönen Prinzessin Azzisa.

Und so konnten beide für den Rest ihres Lebens glücklich sein.